

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Marokknergasse 4.
sowie in der Exp. der
„Fetteren Blätter“.
Budapest,
VI., Eötvös-gasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Fetteren Blätter.

Nr. 49.

Budapest, den 6. Dezember 1902.

IX. Jahrgang.

Das Waldhorn.*)

Erzählung.

Von **Georg Bussé-Palma.**

Von der Veranda des Herrenhauses her klang das Waldhorn. Der junge Gutsherr blies es. Die Töne wiegten sich über das Dorf, das zu seinen Füßen lag, und weit über die Felder. Er blies es Morgens und Abends, und oft auch, wenn die Schnitter auf den Feldern waren. Dann ließen die Mädchen ihre Sichel sinken und lauschten. Während sie mit den schwierigen Händen sich den Schweiß von den gebräunten Gesichtern wischten, sahen sie ihn im Geiste an sich vorbeiziehen. Den dunklen Schnurrbart keck gekräuselt, schön und von strotzender Kraft. Sie lauschten oft so lange, bis sie von ihren Vätern rauh angefahren wurden und seufzend wieder an die Arbeit mußten. Denn die Männer des Dorfes sahen mit bösen Blicken den Hügel hinauf, der das Herrenhaus trug. Von ihren Weibern und Töchtern war schon manch eine dem Waldhorn und seinem Kläfer in das Garn gegangen und in Unehre gekommen.

Die sechzehnjährige Anscha lauschte am längsten von Allen. Sie war eine Waise von Kindheit an und die Ärmste im Dorf. Dafür war sie aber auch die Schönste. Ihre Augen waren mandelförmig und hellbraun, und ihre blonden Flechten waren weicher und seidiger als die Fäden der Pflanze Frauenhaar, die rings auf den Hügel wuchs.

Anscha dachte am längsten an ihn; denn oft schon hatte er ihr Rosen auf das Feld gebracht und sie mit einer Verbeugung überreicht, als ob sie eine Dame gewesen wäre.

*) Wir entnehmen mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung diese Erzählung dem soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger zu Leipzig erschienenen Nevelband Georg Bussé-Palmas, Carl Busses jüngeren begabten Bruder. Der Band trägt den seltsamen Titel: *Mord, Geschichten, die mein Doldch erzählt*. Preis Mk. 2.50.)

Sie war geistig ein Kind, einfältig und ein leises, selbstgefälliges Lächeln flog über ihr Antlitz, als sie sich daran erinnerte.

Da legte ihr ein langer, ungelentfer Bursche, der in ihrer Nähe arbeitete, die Hand auf die Schulter.

„Willst Du schon Mittag machen?“ fragte er sie.

Purpurroth ging sie wieder an ihre Arbeit. Der Bursche sah ihr noch einen Augenblick zu, einen verlegenen Zug um den breiten Mund und mit einem Ausdrück, als ob er noch etwas hinzufügen wollte. Dann drehte er sich schweigend wieder um und schritt weiter.

Es war ihr Jugendgespieler gewesen, der Rätner Michael Tschorba. Sie waren zusammen groß geworden, und es gab keinen Platz in der ganzen Umgebung, auf dem sie nicht zusammen gespielt hatten. Seitdem sie aber groß und schön geworden, war er schüchtern und zurückhaltend.

Sein eigenes Anwesen trug nicht viel ein, und so ging er denn auf das Gut tagewerfen. Er arbeitete unermüdet, und niemand sah man ihn in der Schenke. Wenn er sich doch einmal eine unnütze Ausgabe machte, so geschah es, um der Anscha ein Kopftuch oder eine ähnliche Kleinigkeit mitbringen zu können von den Märkten in der benachbarten Stadt.

Es hieß, daß er Gulden auf Gulden zurücklegte, um sich noch ein Stück Geld hinzuzukaufen und dann allein von der eigenen Wirtschaft leben zu können. Die stärkste Triebfeder dazu aber ahnte Niemand, selbst Anscha nicht, trotzdem sie selber es war.

Die Leidenschaft hatte den jungen Bauern ganz allmählich überkommen. Sie war eine dumpfe, ihm selbst lange verborgen gebliebene, die aber nicht nachgelassen hatte, bis jede Pore seines Wesens durchtränkt war von dem Gedanken, daß sie einst sein Weib werden müsse. Dafür sparte und arbeitete er ohne Murren, unaufhörlich.

Aber das Waldhorn blies und blies bis zum fröhlichen Erntefeste.

Für den Gutsherrn hatte der Schankwirt eine besondere Flasche mit Liqueur und eine mit gutem alten Wein auf den Tisch gestellt. Außer ihm trank nur noch Anscha davon, die seine Tänzerin war. Sie tanzten den Csárdás. Hell klrten die Sporen an seinen Stiefeln, deren hohe Schäfte wie Spiegel in der Sonne glänzten, und wenn er sie um die Hüften gefaßt und so hoch in die Luft gewirbelt hatte, daß ihre gesteihten Röcke sich weit hauchten, drückte er sie beim Hinabgleiten wohl fester an sich, als es gerade nothwendig gewesen wäre. Oft kam ihr sein Schnurrbart so nahe, daß er ihre Wangen streifte.

Michael Tschorba aber stand reglos an einem Thürpfosten gelehnt und sah den Tanzenden mit einem bleichen, finsternen Gesichte zu.

Als die Schwalben und andere Zugvögel sich aufmachten und in schnellen, zwitternden Schwärmen den südlichen Meeren zuzogen, blickte Anscha ihnen oft und lange nach. Ihre Augen waren nicht mehr so klar wie früher. Es lag jetzt oft ein feuchter Glanz darüber, ein Schleier, den die Sehnsucht gesponnen hatte.

Die Feldarbeiten waren beendet. Die Mädchen gingen in die Spinnstuben. Auch Anscha saß täglich an dem alterthümlichen Werkzeug, an dem sich die Altvorderen, die noch unter der Türkenherrschaft schmachteten, ihre Leinwand bereitet hatten. Aber nicht lange.

Eines Tages kam die alte Wirthschafterin des Gutshofes zu ihr herunter. Der junge Herr selbst hatte sie gesandt.

„Anscha, mein Täubchen,“ redete sie sie an, „unsere Magd macht Hochzeit. Erbarm Dich, wo kriegen wir jetzt eine neue, ebenso gute? Komm Du zu uns, Anscha! Du sollst einen guten Lohn haben und kein schlechtes Brot!“

Die Winterzeit war für die Waise immer hart gewesen. So überlegte sie nicht lange und ging in das Herrenhaus.

Von da an, wenn sie des Sonntags in der Kirche erschien, hatte sie immer einen neuen Fug. Ein Korallenfettchen, das sich

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

blutroth um den gebräunten Hals schlang, ein Kopftuch aus feinerem Zeug, als es üblich war, oder einen bligenden wenn auch werthlosen Jahrmarktsring.

Als es wieder Sommer geworden war und die Erntezeit aufs Neue begonnen hatte, trat Michael Tchorba eines Morgens in ihre Kammer. Die bösen Zungen im Dorf waren laut geworden, und er redete ihr zu, den Dienst zu verlassen.

Schweigend, die Augen am Boden, hörte sie ihn an.

Dann flog eine jähe Röthe über ihr Anfsitz.

„Es ist zu spät, Michael!“ sagte sie tonlos.

Michael Tchorba wurde leichenblaf. Dann warf er ihr einen seltsamen Blick zu, und während eine entsetzliche Angst in seine Augen trat, sah er sie prüfend an. Sie war voller, viel voller geworden.

Als sie seinen Blick bemerkte, drehte sie sich um. Die Thränen rollten ihr aus den Augen. Lautlos lehnte sie die Stirn an die weiße, getünchte Wand.

Michael Tchorba sagte auch nichts mehr. Er ging hinaus, mit schweren, schlürfenden Schritten. Hinaus auf das Feld, wo die Arbeit wartete.

Und er nahm eine Sense und schwang sie durch den Weizen, daß es rauschte. Er schwang die Sensen, daß die Lehren in schweren Garben zu Boden sanken, und bei jedem Hieb dachte er sich etwas.

Mitunter wurde es ihm blutroth vor den Augen, und dann schien es ihm, als ob jeder Halm ein Herrenhals wäre. Und seine Muskeln spannten sich noch wilder und krampfhafter, und die Sense rauschte noch gewaltiger als wie zuvor.

Seine Arm wurde nicht müde, und sein Stahl hörte nicht auf zu schneiden. Die Augen auf die Garben gerichtet, stier wie ein Trunkener, rückte er mit todesfahlem Gesicht, mähend, langsam, unaufhaltfam, Schritt für Schritt vor.

Es ging schon dem Mittag zu, als der Herr auf das Feld kam. Eine Weile sah er Michael Tchorba von weitem zu. Dann ging er zu ihm.

„Du bist doch immer der beste Arbeiter, Michael!“ lobte er ihn.

Michael Tchorba antwortete ihm nicht. Aber mähend, langsam, unaufhaltfam, die Augen auf die Garben gerichtet, rückte er ihm mit todesfahlem Gesicht näher und näher.

Und mit einem Mal brach ein Schrei aus seiner Kehle, wie der eines wilden Thieres. So entsetzlich, röchelnd und gell zugleich, daß die Wälder auf den benachbarten Hügeln erbeben. Halb klang es wie die Verzweiflung eines gebrochenen Menschenherzens und halb wie ein Kampfruf, wie ein Ruf zur Empörung.

Michael Tchorba sah Alles roth, die ganze Luft war blutroth. Und er sah einen Halm darin, der aussah wie ein Herrenhals und reif war zum Schneiden. Er hob seine Sense und schwang sie mit so übermenschlicher Kraft, daß der Knochen kaum knirschte, als sie, rauchend von heißem

Blut, das Haupt des jungen Gutsherrn vom Numpfe trennte...

Theater, Kunst, Literatur.

Im Festungstheater gelangt die Oper „Hänsel und Gretel“ mit den Damen Bayer, Barady, Kötter und Palóczy in den Hauptrollen zur Aufführung. Nach der Oper wird das Ballet „Nococo“ gegeben. — Die Sängerin der Pariser Opéra Comique, Fräulein De Nuovina, tritt am Samstag im Opernhaus zum zweiten Male als Gast auf. Bei dieser Gelegenheit wird sie die Anita in der „Nabarrelerin“, eine ihrer vorzüglichsten Partien, singen. Fräulein De Nuovina hat in dieser Rolle ihre größten Erfolge erzielt.

Die Direktion des Magyar Színház hat Frau Ilka Pálmai ersucht, am Montag, 8. d. M., auch am Nachmittage in dem so erfolgreichen Vaudeville „Nőemancipáció“ aufzutreten. Die Künstlerin hat sich hiezu bereit erklärt und wird an dem erwähnten Feiertage sowohl Nachmittags als auch Abends die Flora in dem Szigeti'schem Werke spielen. — Das Gastspiel der Gesellschaft Acherd hat einen eintägigen Aufschub erfahren und beginnt statt am 11. erst am 12. Dezember. Die Reihenfolge der aufzuführenden Stücke bleibt unverändert und die bereits gelösten Karten sind — sofern nicht bis 8. Dezember ein Umtausch gewünscht wird — für die respektiven Vorstellungen gültig, die jede um einen Tag später als das auf die Billets gedruckte Datum zeigt, stattfinden. Um Störungen vorzubeugen, werden jedoch von jetzt ab nur mehr Karten mit dem richtiggestellten Datum und mit dem französischen Titel der Stücke zur Ausgabe gelangen.

Im Volkstheater wird Frau Louise Blaha im Laufe der nächsten Woche, mit Erlaubnis des Direktors des Nationaltheaters Alexander Somló, in zweien ihrer besten Rollen auftreten, und zwar am Sonntag, 7. d. M., als Finim Nőzi in „Falu rossza“ und am Dienstag, 9. d. M., in „Szokimondó asszonyság“. — Die Paul Ferrier'sche Posse „Az anyós“ gelangt am Montag, 8. d. M., Nachmittags, bei herabgesetzten Preisen zur Aufführung. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen des Fräuleins Gijela Ledófsky und der Herren Szirmai, Kiss, Nyárai und Kémeth.

Frau Emma Cerrisarlhner, das einstige hervorragende Mitglied unserer königlichen Oper, seither eine der renommiertesten Gesangsmeisterinnen der Hauptstadt, veranstaltet am 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im Prunksaale des Landes-Beamtenvereins (Esterházy-utca 4) mit ihren Zöglingen eine Matinée, bei der auch Fräulein Stuhmer, die Herren Erwin Harris und Josef Fligl aus Gefälligkeit mitwirken werden.

Der Professor am National-Konservatorium, Herr Wilhelm Klavicko, hat eine schmeichelhafte Einladung zu einer

Konzert-Tournée durch Rußland erhalten. Der Künstler wird dieser Berufung entsprechen, im Februar und März die Tour antreten und u. A. auch in einem Konzerte der Petersburger Philharmoniker mitwirken.

Im Nemzeti Szalon sind seit einigen Tagen vier neue Bilder des verstorbenen Ladislaus Paál zu sehen, die aus der Düsseldorfer Periode des Künstlers stammen und von der Naturbeobachtung und der feinen und doch kräftigen Malweise Paál's zeugen. — Die Ausstellung des Szalon kann gegen eine Eintrittsgeld von 50 Heller besichtigt werden.

Die Preisausreibungen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften, Koloman Szily, veröffentlicht jetzt die Liste jener Preisausreibungen, deren Termin am 31. Dezember abläuft. Es sind dies: der 6000-Kronen-Preis aus der Bródv-Stiftung für ein publizistisches Werk, das im Laufe der letzten drei Jahre erschienen ist; der 2000-Kronen-Preis aus der Wahrmann-Stiftung für einen ungarischen Staatsbürger, der in den Jahren 1897—1902 entweder in wissenschaftlicher Hinsicht oder durch irgendwelche praktische Erfindungen sich besondere Verdienste erworben; der 3000-Kronen-„Zulus-Forster“-Preis für Erfindungen und Entdeckungen, sowie der 2000-Kronen-„Armin-Groedel“-Preis für ein Werk über die Auswanderung; ferner haben die auf einen der Semje-Preise konkurrierenden dem Generalsekretär bis zum 31. Dezember bekannt zu geben, auf welchen Preis und mit welchem Werke sie konkurrieren. Von diesem Werke sind der detaillirte Entwurf und zumindest drei Druckbogen Text einzureichen; auf Grund dessen wird dann von der nächstjährigen Generalversammlung eventuell ein neues Preisausreiben mit dem Termin: 30. September 1907 erlassen.

Banken und Aktiengesellschaften.

Hernáthaler Ungarische Eisenindustrie-Aktiengesellschaft. Die Direktion beruft für den 20. d. M. die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ein. Den Gegenstand der Tagesordnung bilden die Vorlage der Bilanz für das Geschäftsjahr 1901/1902, der Antrag auf Herabsetzung des Aktienkapitals und gleichzeitig ein Antrag auf neuerliche Erhöhung des Aktienkapitals im Wege der Emission neuer Aktien, und endlich ein Antrag auf Emission von 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen im Nominalbetrage von zehn Millionen Kronen.

Die Erste Ungarische Glasfabrik-Aktiengesellschaft hält am 20. d. M. ihre Generalversammlung, auf deren Tagesordnung u. A. der Antrag auf Beschlußfassung über Fortbestand oder Liquidation des Unternehmens steht.

tage
Beil.
all
mer
Inse

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Kap.
Wah- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf
der neuerfundener Original-Gehetze
14 Karat. Elektro-Gold-Plaques
Rem.-Uhren „Sphinx
Glashütte“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Teilen mit
Sprungbedel (Savonette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfundener ab-
solut unveränderlichen

amerikanischen Goldin-Metal hergestellt und außerdem noch mit
einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Bestellungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto und 10% Zehel.
In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante
moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Halbfetten) à 3.-, 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige
Geldbefreiung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.
(Schweiz):

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.

Vor Gebrauch von
Feeolin.



Nach Gebrauch
von Feeolin.

Millionen Damen

benützen „Feeolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht das
beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste
Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit
und Form durch Benützung von „Feeolin“. „Feeolin“ ist eine aus 42 der edelsten
und feinsten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln
und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe u. nach
Gebrauch von „Feeolin“ spurlos verschwinden. — „Feeolin“ ist das beste
Kopfhaarreinigungsmittel, Kopfhautpflege- und Haarwuchsförderungs-
mittel, verhinert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feeolin“ ist auch das
natürlichste und beste Zahnmittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt,
bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstat-
ten, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K.
1.-, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.-, 12 Stück K. 7.-. Porto bet 1
Stück 20 S., von 3 Stück aufwärts 60 S. Nachnahme 60 S. mehr. Versandt durch das
General-Depôt von M. Feith, Wien, VII. Mariahilferstrasse 38. I. St.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.-,
halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen
der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Klein-
vershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concurs-
auschreibungen bezüglich Vergebung der Großtraffiken.

Inserate billigt. Abonnements- und Inseratenaufnahme
durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

„Heitere Blätter“.

Einladung zur Insertion.

Das p. t. inserirende Publikum machen wir anlässlich der kommenden Weihnachtsfeier-
tage auf unsere im IX. Jahrgang stehende Wochenschrift „**Heitere Blätter**“ und deren
Beilage „**Zeitfragen**“ höflichst aufmerksam.

Die Inserate in unseren „Heiteren Blättern“ sind bekanntlich von besonderem Werthe für
all diejenigen p. t. Inserenten, welche das bessere, intelligentere Publikum auf ihre Artikel auf-
merksam zu machen wünschen.

Vor Weihnachten beginnen wir auch mit einem **Kollektiv-Anzeiger**, welcher die kleinen
Inserate enthalten wird und welche wir zur Benützung der p. t. Inserenten bestens empfehlen.
Inseraten-Aufnahme in der

Administration

der

„Heitere Blätter“

BUDAPEST,

VI., Eötvös-utca 5.

Im Leben nie wieder bietet sich solch' seltene Gelegenheit, für nur fl. 2.96 folgende prachtvolle Waaren-Kollektion zu erhalten:

12 Stück fl. 2.96 kr.

Nickel Anker-Rem. Taschenuhr genau gehend mit 3-jähr. Garantie. 1 Echt Goldin-Panzer-Kette - oder Nickel, 3 Stück Echt Goldin Finger-Ringe in neuester Fagon mit Simmil-Brillanten. 2 hochfein Goldin-Cravatten-Nadel, 2 Echt Goldin-Ohr-ringe neuester Fagon. 1 Futteral für die Anker-Uhr. 1 Goldin-Broche Pariser Systeme. 1 Goldin-oder Nickel-Anhängsel für die Kette. Nicht-convenientes wird be-



reitwilligst umgetauscht oder das Geld zurückersetzt, daher Risiko ausgeschlossen. Ähnliche Annoncen sind Nachahmungen. Alle diese 12 prachtvolle Schmuckgegenstände sammt der Anker-Rem.-Uhr kosten

nur fl. 2.96 kr.

Zu beziehen gegen Cassa oder Nachnahme von:

KAPELLNER & HOLZER

Uhren- u. Goldwaaren-Fabriks-Niederlageenros Krakau, Dietelgasse 68 (Oesterreich).



KORONASECT

Mattes János

Budapest, (Haris-bazár).

Zu bekommen in den feinsten Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Vollständig reine Weine.

Eigenes Erzeugnis.

Hochedle Kanariensänger.

Hervorragend in tiefen gebogenen Hohlrollen, Hohlklingel, Hohlschockel, Knorren und Oupfeifen á 6, 8, 10, 12 und 15 Mark. Weibchen 1 1/2 Mark, gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Leiste volle Garantie für gesunde Ankunft und Gesangswerth. Preisliste frei. **H. Gorges Züchtereit Thale i. Harz,** Hüttenstrasse 21.



Kanarienvögel,

echte Harzer, Tag- u. Licht-Sänger, das beste Geschenk jeder Art. Hochedler Stamm, mit silb. u. gold. Medaille prämiirt, á 8. 12. 15 M. u. höher la Weibchen 2 M. Gewähre Garantie für Werth, gesunden Empfang u. Umtausch. Preisliste frei **W. Walter St.-Andreasberg 1, Harz 76.**



Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste Fein Pressen beschädigte Toilette-Sette, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH,** Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richard & Co.** 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen. 1 Mark in Briefm. für Porto.

Lohr Mária

(ehelötti Kronfusz).

Megbizások átvétetnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeáruk és szönyegek házból el- és visszaszállítatnak.

Csipke, vegyszeti tisztító és müfestö intézete nagyobbított szörmeáru- és szönyegmegóvó-, szönyegporoló- és müjavító-intézetel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9. **XXXXXX**

V., Harminczad-u. 3. **TELEFON**

VI., Teréz-körut 39. **5708. sz.**

VI., Andrássy-ut 16. **XXXXXX**

VIII., József-kö ut 2. **XXXXXX**

Woerl's
Städte-
FÜHRER.

J. Semler Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant.
Budapest, V., Bécsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán
empfeht die hervorragendsten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Homespun- und Himalayastoffe in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner echt engl. Herren- und Damenplaids.

ZÄHNE

und GEBISSE echt engl. und amerik.

die besten und billigsten,

OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL

bekommen Sie nur bei **J. KOVÁCS** ZAHN-ATELIER

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. B. (GRAF HADIK PALAIS)

Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm. €

PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

